

Herr Prof. Meinrad Walter (Amt für Kirchenmusik) verfasste bereits zwei kurze Berichte über das Projekt:

1. Meinrad Walter: Schwerpunkte des Instituts für Kirchenmusik 2013/14 – Erschließung von Notenbeständen, in: *Jahrbuch 2013/14 der Hochschule für Musik Freiburg*, hrsg. von Rüdiger Nolte, S. 96
2. Meinrad Walter: Erschließung von Notenbeständen – bald zugänglich in der Bibliothek der Musikhochschule Freiburg. in: *Kirchenmusikalische Mitteilungen* (Erzdiözese Freiburg), Nov. 2014, H. 72, S. 39–40

Christine Moos und Ursula Wild

Hannover

Heimvorteil in der
Stadtbibliothek

Wie viel Musik passt in Niedersachsens Wohnzimmer? – Diese Frage hat die Musikland Niedersachsen gGmbH, eine Netzwerkeinrichtung für die niedersächsische Musikkultur, als Leitfrage ihrer Jahreskampagne 2014 gestellt: Unter dem Motto „Heimvorteil“ widmete sich die Kampagne dem Thema Hausmusik in seinen unterschiedlichen Facetten. Dazu gehörten unter anderem Wohnzimmerkonzerte, eine mobile Bühne in einem ausrangierten Wohnwagen, der durch die Fußgängerzonen Niedersachsens tourte, und die Wiederbelebung des 1932 eingeführten Tags der Hausmusik am 22. November, dem Namenstag der Heiligen Cäcilia. Als „Tag der niedersächsischen Hausmusik“ sollte der 22. November 2014 den Höhepunkt und Abschluss der Jahreskampagne bilden und Musikinteressierten die Möglichkeit bieten, das eigene Wohnzimmer für selbst gemachte Musik zu öffnen.

Auch wenn eine Bibliothek kein echtes Wohnzimmer anzubieten hat, zeigte sich die Musikland Niedersachsen gGmbH von Anfang an offen für eine Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Hannover. Gemeinsam wurde ein Kooperationspapier erarbeitet, das als Ideengeber auch an andere Musikbibliotheken in Niedersachsen verschickt wurde. Leider war die Resonanz gering. In Hannover aber konnte ein Großteil der entwickelten Ideen umgesetzt werden, zunächst die Teilnahme von zwei Musikbibliothekaren an der Jahreskonferenz „Vorteil: Teilen. Die Soziale Kraft der Musik zwischen Web und Wohnzimmer“ von Musikland Niedersachsen im Juli 2014. Hier gab es nicht nur Anregungen für eine musikalische Kanonbildung und für Themen rund um die Hausmusik, es ließen sich auch Kontakte mit anderen Musikinstitutionen und engagierten Musikern knüpfen (am Rande konnte so ein Ensemble für die Konzertreihe der Stadtbibliothek verpflichtet werden). Im Rahmen der Konferenz wurden

zudem die Sieger eines Schülerwettbewerbs geehrt, in dem es um das Entwerfen von Musikmöbeln ging. Als Botschafter für den „Tag der niedersächsischen Hausmusik“ fanden anschließend zwei der Möbel ihren Weg in die Bibliothekswelt: Der „Dudelstuhl“ aus Hildesheim, der mit Hilfe eines Wasserballs eine Blockflöte zum Klingen bringt, ging in die Stadtbibliothek Hannover und der „Flaschenstuhl“ aus Bodenfelde, an dem rechts und links sechs unterschiedlich gestimmte, mit Löffel und Holzstück anzuschlagende Glasflaschen angebracht sind, in die Stadtbibliothek Wolfsburg.

Zu dem „Dudelstuhl“ gesellten sich ab Oktober ein mannshoher Pappaufsteller in Form eines trommelnden Zentaurs, den Musikland Niedersachsen der Stadtbibliothek Hannover überließ, und ein Rollregal mit einer Medienaustellung zum Thema „Hausmusik“. Stücke und Realbooks für flexible Ensembles, Liederbücher und Songbooks für das gesellige Singen, Instrumentalschulen für Anfänger und Wiedereinsteiger und Medien für das gemeinsame Musizieren von Eltern und Kindern wurden publikumsnah in der Eingangshalle präsentiert – und rege ausgeliehen. Gerade bei den Noten für Ad-libitum-Besetzungen, die sonst eher versteckt im Musikbestand stehen, ließ sich eine deutliche Zunahme der Ausleihen beobachten. Hierfür war sicher nicht zuletzt die Werbung verantwortlich: Neben der eigenen Homepage und dem Facebook-Auftritt der Stadtbibliothek konnte durch die Kooperation auch der Blog von Musikland Niedersachsen genutzt werden. Dass auch die örtliche Presse die Meldung abdruckte, lag wohl ebenfalls an der Einbettung in den „Heimvorteil“-Kontext und an dem Interesse an der Gesamtkampagne.

Auch die Veranstaltungen der Stadtbibliothek am 22. November 2014 wurden über diese Kanäle kommuniziert. Hinzu kam eine interaktive Karte auf der Homepage von Musikland Niedersachsen, auf der alle Aktivitäten zum „Tag der niedersächsischen Hausmusik“ eingetragen werden konnten. Schließlich stellte die Netzwerkeinrichtung noch hochwertige Plakate zur Verfügung, die um die Angebote der Bibliothek ergänzt wurden. Nun hieß es, die Tore der Stadtbibliothek Hannover für selbst gemachte Musik zu öffnen. Dazu kam ein dritter Kooperationspartner ins Boot: Die Musikschule der Landeshauptstadt Hannover motivierte mehrere ihrer Schülerinnen und Schüler, kleine Konzerte in den Räumen der Bibliothek zu gestalten. Während der Samstagsöffnung von 11 bis 16 Uhr war in drei Blöcken unter anderem Rock'n'Roll auf fünf Akkordeons, eingängige Klaviermusik und ein Blockflötentrio mit alten englischen Volksweisen zu hören. Mit den Schülerbeiträgen, die für eine ganz eigene Atmosphäre in der Bibliothek sorgten und von den Kunden sehr positiv aufgenommen wurden, konnte das Anliegen der Jahreskampagne, das private Musizieren einmal auf die öffentliche Bühne zu stellen und zugleich die Freude an der Musik zu vermitteln, eingelöst werden. Aber auch das Zusammenspiel, das Teilen der Musik, kam nicht zu kurz: Am

Nachmittag bot Thomas Siebert von der Musikschule Hannover einen offenen Workshop „Dirigierte Improvisation“ in der Stadtbibliothek an, der zum aktiven Mitmachen einlud. Zwar hielt sich der Besucherandrang in Grenzen, dennoch musizierten hier Menschen aller Generationen eine Stunde lang mit und ohne Instrumente und hatten viel Spaß dabei (das für die Kampagne zusammengestellte Starter-Kit von Musikland Niedersachsen steuerte ein Kazoo bei, mit dem die eigene Stimme durch eine schwingende Membran verändert wird, und einen Shaker, eine eiförmige Rassel).

Insgesamt lässt sich die Zusammenarbeit von Bibliothek, Musikschule und Netzwerkeinrichtung als gelungenes Projekt beschreiben, von dem alle Beteiligten profitiert haben. Die Vorbereitung, Durchführung und Bewerbung der Veranstaltungen verteilte sich auf verschiedene Schultern, und Musikschule und Bibliothek lernten die jeweils anderen Angebote besser kennen. Der wichtigste Erfolgsgarant aber war wohl das recht offene Motto „Heimvorteil“, das kreative Ideen geradezu herausforderte und die vielen verschiedenen Aktivitäten zugleich bündeln konnte. Von solchen Kampagnen wünscht man sich mehr – und sollte sie nutzen, wenn sie einem begegnen! Fazit der Musikland Niedersachsen gGmbH: In Niedersachsens Wohnzimmer passt sehr viel Musik. Und: „Die Musik war vielfältig und bunt, genau wie Niedersachsen!“¹ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Daniel Fromme

¹ www.musikland-niedersachsen.de/heimvorteil/ (Abruf: 17.01.2015).

Mannheim

100 Jahre Musikbibliothek – und wie es weitergeht

2014 – ein wichtiges Jahr für die Mannheimer Musikbibliothek im Dalberghaus. Bereits am 2. Januar jährte sich zum hundertsten Mal der Tag, an dem die Einrichtung unter dem Namen „Musikalische Volksbibliothek“ eröffnet worden war. Das Jubiläum – ungünstig in den Weihnachtsferien und einer Umbauphase gelegen – wurde allerdings erst später im Jahr, dafür aber doppelt gefeiert, einmal mit einem „Tag der offenen Tür“ für Jedermann im Sommer und dann mit einem Festakt für geladene Gäste am 2. Dezember 2014.

Der Gründung der „Musikalischen Volksbibliothek“ im Januar 1914 waren ein Vortrag des Kulturphilosophen Paul Marsops und der Aufruf zur Gründung durch den Diesterweg-Verein vorangegangen. Sach- und Geldspenden einer Bürgerinitiative sowie die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten (in einem Haus mit der Musikhochschule) durch die Stadt Mannheim ermöglichten schließlich die Eröffnung der neuen Bücherei, die vor allem Noten verlieh und ausschließlich in den Abendstunden und sonntags geöffnet war.